

161 junge Forscher wollen es wieder wissen

VON MARITA ZIMMERHOF

HILDESHEIM. Gestern Nachmittag ist der Startschuss für die neue Runde von Jugend forscht gefallen: Der neue Wettbewerbsleiter Daniel Kahle, der zum ersten Mal die Hildesheimer Regionalrunde betreuen wird, briefte die Juroren für den bundesweit wohl wichtigsten naturwissenschaftlich-mathematisch-technischen Wettkampf, der am 18. und 19. Februar in der Halle 39 ausgetragen wird. Angemeldet sind 161 Teilnehmer mit 85 Projekten. Das sind zwar merklich weniger Arbeiten als im Vorjahr, doch sei wegen der späten Sommerferien die Vorbereitungszeit dieses Mal sehr knapp gewesen, weshalb einige ihre Bewerbungen wieder zurückgezogen hätten, sagte Matthias Ullrich, der als Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft HI-Reg gemeinsam mit Bosch und der Sparkasse Hildesheim für die regionalen Patenunternehmen steht.

Dennoch ist Hildesheim immer für Superlative gut: Keine andere Regionalrunde in Niedersachsen ist präsenter. Im vergangenen Jahr gab es in Hildesheim 122 Projekte, in Hannover hingegen nur 45, in Braunschweig mit einem Einzugsgebiet bis Göttingen 97, in Emden 69, in Lüneburg 56 und in Celle 47. Die Präsentationen der Schüler lockten 2000 Be-



Es geht wieder los: Die Jugend-forscht-Paten Matthias Ullrich (HI-Reg), Prof. Dr. Robin Müller (Bosch), Roland Redetzke (Sparkasse), Daniel Kahle (Wettbewerbsleiter) und Ingo Leonhardt (Halle 39) freuen sich auf die neue Runde.

Foto: Gossmann

sucher in die Halle 39, selbst zur Feierstunde in der Uni kamen 500 Gäste. Dabei stehen die Hildesheimer Jungforscher nicht nur für Masse, sondern auch für Klasse: Auf Landes- und Bundesebene sind sie regelmäßig vertreten, allein im vergangenen Jahr gab es beim Landeswettbewerb drei erste, zwei zweite

und einen dritten Preis sowie sechs Sonderpreise.

Die Geburtsstunde des hiesigen Wettbewerbs schlug 1997: Damals gab es gerade einmal 36 Projekte. Doch die Strahlkraft der Veranstaltung war augenscheinlich so groß, dass die Teilnehmerzahlen von Jahr zu Jahr größer wurden,

2006 einen Rekord mit 174 verbuchten, die die Ausrichter vor ziemliche Herausforderungen stellte. Danach bewegten sich die Zahlen um 100 bis 110. Besonders freut es Ullrich, dass im Laufe der Zeit auch immer mehr Schulen aus dem Landkreis Feuer gefangen haben und Jungforscher inzwischen aus nahezu allen Gemeinden der Region kommen.

Dieses Mal müssen die Juroren, die aus Lehrerkollegien, von der Uni und aus Betrieben kommen und immer wieder auch Ehemalige in ihren Reihen haben, 35 Projekte für Jugend forscht und 50 Beiträge für Schüler experimentieren bewerten. Die meisten Arbeiten fallen in das Fach Biologie, gefolgt von Technik, Chemie und Physik.

Das Scharnhorstgymnasium ist mit 17 Beiträgen Spitzenreiter, danach kommen RBG (15), Andeanum (11), Renataschule (5), Goethegymnasium (5), Marienschule (3), aber auch Schulen im Kreis wie KGS Gronau (3), Gymnasium Sarstedt (2), Carl-Benscheidt-Realschule Alfeld (2), Molitorius-Schule Harsum (1) oder Schiller-Realschule Sarstedt (1) sind dabei. Und wie in den Vorjahren bietet die Grundschule Löhnde die jüngsten Wettkämpfer auf. – Wer die erfolgreichsten Beiträge abliefern wird, erfahren die Kandidaten bei der Preisverleihung am 20. Februar im Audimax der Universität.